

Das Geheimnis wieder erlangter Schönheit

Mit Hilfe der Medizin Schönheit und Jugend auf die Sprünge zu helfen, ist längst kein Tabu mehr. Vielfältige Methoden führen jedoch nur zu vorübergehenden Ergebnissen. Wer dauerhaft seine jugendliche Frische bewahren möchte, dem empfiehlt Dr. Joram Levy ein komplettes Face-Lift. Der plastische Chirurg und Chefarzt der Garmisch-Partenkirchener Partnachklinik gilt international als Meister seines Faches.

Sie machen Karriere und hetzen von einem Termin zum nächsten - dem Alltag erfolgreicher Männer stehen moderne Frauen in nichts mehr nach. Trotz Stress fühlen sie sich richtig gut und werden im Job genau so wie privat bestätigt. Doch eines Tages kommt er, der Blick in den Spiegel und in ein müde wirkendes Gesicht. Trotz körperlichem Wohlbefinden scheint das Äußere mit der individuellen Entwicklung nicht mehr mithalten zu können. „Wir werden immer jünger“ weiß auch Dr. Joram Levy und bringt deshalb die Aufgabe der plastisch-ästhetischen Chirurgie auf den Punkt: „Unsere Aufgabe ist es, genau diese Diskrepanz zwischen dem sich am Anfang befindlichen müden Gesicht und dem individuellen Selbstgefühl zu schließen.“ Das gelte im Übrigen inzwischen für Männer genau so wie für Frauen, weil immer häufiger das berufliche Weiterkommen von einer dynamisch wirkenden Gesamterscheinung abhängt.

Doch genau diese Dynamik ist es, die etwa ab dem 30. Lebensjahr verloren geht und der Ausstrahlung die Frische nimmt. Dabei sind laut Dr. Levy drei Gewebearten im Gesicht verantwortlich. Zum einen verliert die Haut an Elastizität, zum anderen erschlaffen die Muskeln und letztendlich verändert sich das Fett in seinen Mengen und in der Position. Die Maxime eines erfolgreichen plastisch-ästhetischen Eingriffes muss laut Dr. Levy deshalb immer die Gesamtheit der natürlichen Alterungsprozesse mit einbeziehen. Es gilt, die Dynamik im Gesicht wieder herzustellen und gleichzeitig ein natürliches, unoperiertes Aussehen zu erlangen. Um dieses Ergebnis zu erzielen, reicht es nicht aus, lediglich die unelastisch gewordene Haut zu straffen. „Dadurch erreichen wir ein starres Maskengesicht. Was wir aber wollen, ist die Wiederherstellung der femininen, erotischen Ausstrahlung und absolute Haltbarkeit.“ so der Garmischer Spezialist.

Als einziges Mittel, diese Ziele zu erreichen, empfiehlt Dr. Levy ein so genanntes superextended Face-Lift, bei dem er die Muskeln kürzt und strafft und somit wieder zu einer elastisch-dynamischen Membran formt. Ein Vorgehen, was Dr. Levy als

„State of the Art“, dem Standard des modernen Face-Lifts, bezeichnet. Neben der Basistechnik des aufwändigen Eingriffes Sorge im Gegensatz zum immer noch häufigen „Mini-Lift“ neben dem Wissen und Können des Chirurgen dessen ausgeprägter Schönheitssinn als „Concept of Beauty“ zur Wiederherstellung und Erhaltung einer frischen, jugendlichen Ausstrahlung. Nur wenn ein großer, auch als Face-Neck-Lifting bezeichneter Eingriff erfolgt, wird ein optimales Aussehen und maximale Haltbarkeit erreicht, betont Dr. Levy: „Die Patienten werden um den Betrag von Jahren ihrem wahren Alter hinterherhinken, um den sie verjüngt aus der Klinik kommen.“ Das bedeute im Klartext, dass eine 45jährige Frau, die die Partnach-Klinik mit dem Aussehen einer 30-jährigen verlässt, mit 55 wie 40 aussehen werde, was sich genau so weiter fortsetze.

Wer schön sein will, muss nicht leiden

Das Sprichwort, demzufolge Schönheit nur mit Leiden zu erreichen sei, hält Dr. Levy für überholt. „In erfahrenen Händen sind Schmerzen eine Ausnahme, und wenn sie auftreten, werden sie umgehend beseitigt.“ Hinzu kommen während des Eingriffes modernste Narkoseverfahren, die eigens dazu entwickelt wurden, damit der Chirurg die Feinheiten des Gesichtes beurteilen kann. Ein entspanntes Schlafen ohne jegliche Wahrnehmung des Operationsvorganges gehört dabei zum Standard. Wer sich einem plastisch-ästhetischen Chirurgen wie Dr. Levy anvertraut, muss ebenfalls keine Komplikationen befürchten. „Das ist die Ausnahme“, so Dr. Levy. Wenn dennoch unvorhergesehen Schwierigkeiten auftreten, seien diese von reversiblen Ausgang. Einzig bei Patienten, die beispielsweise an Gerinnungsstörungen und Diabetes litten oder Kettenraucher seien, könnten Wundheilungsstörungen auftreten. Bei entsprechender Information des Chirurgen vor dem Eingriff könne aber auch hier vorbeugend behandelt werden.

Der Erfolg einer Schönheitsoperation hängt laut Dr. Levy auch davon ab, dass ein von Sympathie getragener Konsens zwischen Patient und Chirurg erreicht werde. So müsse Überein-

WIR BEDAUERN:

DIES BILD DÜRFEN
WIR NACH DT. RECHT
NICHT ZEIGEN (ARZT
IN BERUFSKLEIDUNG)

Dr. J. Levy: „Ein operativer Eingriff im Gesicht muss immer die Gesamtheit des natürlichen Alterungsprozesses mit einbeziehen.“

WIR BEDAUERN:

VORHER-NACHHER-
ABBILDUNGEN SIND
IN DEUTSCHLAND
SEIT APRIL 2006 PER
GESETZ VERBOTEN

stimmung in dem zu erreichenden Ziel der Operation und der Harmonie des Aussehens unbedingt bestehen. Die künftigen Patientinnen erhalten zudem die Gelegenheit, sich in einem Vieraugengespräch mit frisch Operierten über den Erfolg seiner Methode auszutauschen. Darüber hinaus müsse das Umfeld der Klinik von der Ausstattung der Patientenzimmer bis hin zum Service für ein Höchstmaß an Wohlbefinden bei den Patienten sorgen. So ähnelt auch die Garmischer Partnach-Klinik in ihrer gediegenen Einrichtung eher einem Hotel der gehobenen Klasse als einem nüchternen Krankenhaus-Betrieb.

Dr. Levy empfiehlt jedem, der sich einer Schönheitsoperation unterziehen möchte, sich in die Hände eines Spezialisten zu begeben. „Den Titel Schönheitschirurg gibt es nicht, es sei denn im Volksmund“, warnt er. Ohne Facharztausbildung für dieses Gebiet sei die Kompetenz des behandelnden Arztes

Nach dem Eingriff (Foto links) ist auch von der ursprünglichen Müdigkeit des Gesichts (Foto rechts) nichts mehr zu sehen.



mehr als fragwürdig. „Wir gehen ja auch nicht zum Bäckermeister, wenn wir ein Haus bauen wollen und nicht zum Gynäkologen, um unsere Nase verschönern zu lassen.“ Gerade im Zeitalter der Hochspezialisierung sollte sich jeder auf die fachärztliche Kompetenz eines Chirurgen verlassen können. Besonders im Bereich der plastisch-ästhetischen Chirurgie komme für ihn noch ein Höchstmaß an Verantwortungsbewusstsein hinzu, weil es sich dabei nicht um einen medizinisch notwendigen Eingriff handele. Der Erfolg seiner Arbeit gibt Dr. Levy nicht nur Recht, er ist auch in vielfacher Hinsicht messbar: Abgesehen von seinem Buch „Schön werden, bleiben, sein“ ernannte ihn die deutsche Gesellschaft für ästhetische Chirurgie als ersten „Master Member“. Eine Auszeichnung, die ihm Mitte 2004 auf Grund überragender Fähigkeiten in der gesamten ästhetischen Chirurgie verliehen worden ist. In der Laudatio heißt es: „Ihn zeichnet besonders aus, dass er sein manuelles Geschick mit seinem „Concept of Beauty“ vereint. Dies zeigt sich in besonderem Maße in seinem klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkt der Facelift- und Stirnlift-Chirurgie mit mehr als 4500 operierten Patienten.“ Darüber hinaus würdigt die Gesellschaft seinen besonderen Einsatz in der Ausbildung von jüngeren Kollegen. Mit der Weitergabe seines Wissens habe er sich um ein Höchstmaß an medizinischen Standards verdient gemacht.

Karin Kampwerth

VOGUE

DEUTSCH

12/2004
DEZEMBER
€ 6,-
DEUTSCHLAND
€ 6,- ÖSTERREICH
SFR 10,- SCHWEIZ

SO GLAMOUROS!
DIVA-LOOKS
FÜR
SCHNEE,
PARTY
UND
JEDEN
TAG

IHR
GLÜCK
2005

**DAS JAHRES-
HOROSKOP**

PARFUM-
SPECIAL
DIE MACHT
DER DÜFTE

SHOW-
TIME
STARS & MODE
INSZENIERT
VON VOGUE

GISELE BÜNDCHEN
HEIKE MAKATSCH
CHLOË SEVIGNY
MARTINA GEDECK
KRISTIN DAVIS

+
AL PACINO
JANE FONDA
GWEN STEFANI
ANDY GARCIA
LAUREN BACALL

